

Workshop „Stadtteil- und Quartierentwicklung“

Input - Dr. Gaby Reinhard

(ISSAB, Institut für Stadtteilentwicklung,

Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung an der Universität Duisburg-Essen)

Moderation - Werner Meys (Anneliese Brost-Stiftung)

Fazit des Moderators

Werner Meys

Anneliese Brost-Stiftung

„Das bereits in mehreren Stadtteilen – nicht nur im Ruhrgebiet – praktizierte Quartiermanagement könnte nach Einschätzung der Teilnehmer*innen auch ein Ansatz für ein gemeinsames Projekt von mehreren Stiftungen sein. Bedingung für ein erfolgreiches Quartiermanagement ist aber eine positive Grundeinstellung auf allen Ebenen der Verwaltung und politischen Gremien zur Vernetzung der Akteure im Stadtteil. Verständlicherweise wurde dabei die besondere Rolle von Stadtteilmoderator*innen hinterfragt und diskutiert. Für das nächste Treffen wird empfohlen ein konkretes Projekt vorzustellen.“



Foto: Frank Vinken

Zusammenfassung der Diskussion

Protokoll: Cathrin Zimmermann (ISSAB)

- Wie kommen Stiftungen und integrierte Stadtteilentwicklung zusammen?
- Was und wen können Stiftungen im Quartier/Stadtteil fördern?
- Wie erfahren Stiftungen von den jeweiligen Bedarfen in den Quartieren/Stadtteilen?
- An wen können sich Stiftungen wenden, die an einer Förderung von Quartiermanagement interessiert sind?

Die Themenschwerpunkte für mögliche Förderungen werden oftmals durch die Stiftungszwecke festgelegt (z.B. Schwerpunkt Quartierentwicklung, Prävention, Bildung, Kunst und Kultur). Jedoch ist eine interdisziplinäre **themenorientierte oder auch stadtteilbezogene Förderung** sinnvoll, an der sich mehrere Stiftungen beteiligen können (im Gegensatz zur Förderung vieler Einzelprojekte).

- ➔ An dieser Stelle gilt es noch zu erarbeiten, über welche Wege Förderanträge und Themen an andere Stiftungen kommuniziert werden und wie sich Stiftungen mit ihrem individuellen Profil den anderen Stiftungen im Stiftungsnetzwerk Ruhr vorstellen können
- ➔ Vervollständigung der Steckbriefliste.

Neben der Förderung diverser Projekte sind auch Räume und Gebäude langfristige Investitionsanlagen in den Quartieren, welche die Qualität im Sozialraum erhalten und/oder steigern (z.B. im Rahmen von Wohnprojekten, Stadtteilzentren oder Bürgerläden).

Für die Aktivitäten im Stiftungsbereich wird **die Förderung der intermediären Ebene aus dem vorgestellten „Essener Modell Quartiermanagement“ als sinnvolle Investition zur Sicherung des sozialen Friedens und der Stabilisierung benachteiligter Quartiere (eben keine „No go Areas“)** beschrieben (Ebene *Stadtteilmoderation*). Denn Stadtteilmoderation ist keine Pflichtaufgabe der Kommunen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung sollten die **Rahmenbedingungen** bzw. die Fördervoraussetzungen in Anlehnung an das Modell Quartiermanagement mit der jeweiligen Kommune/ Gebietskörperschaft geklärt und abgestimmt sein:

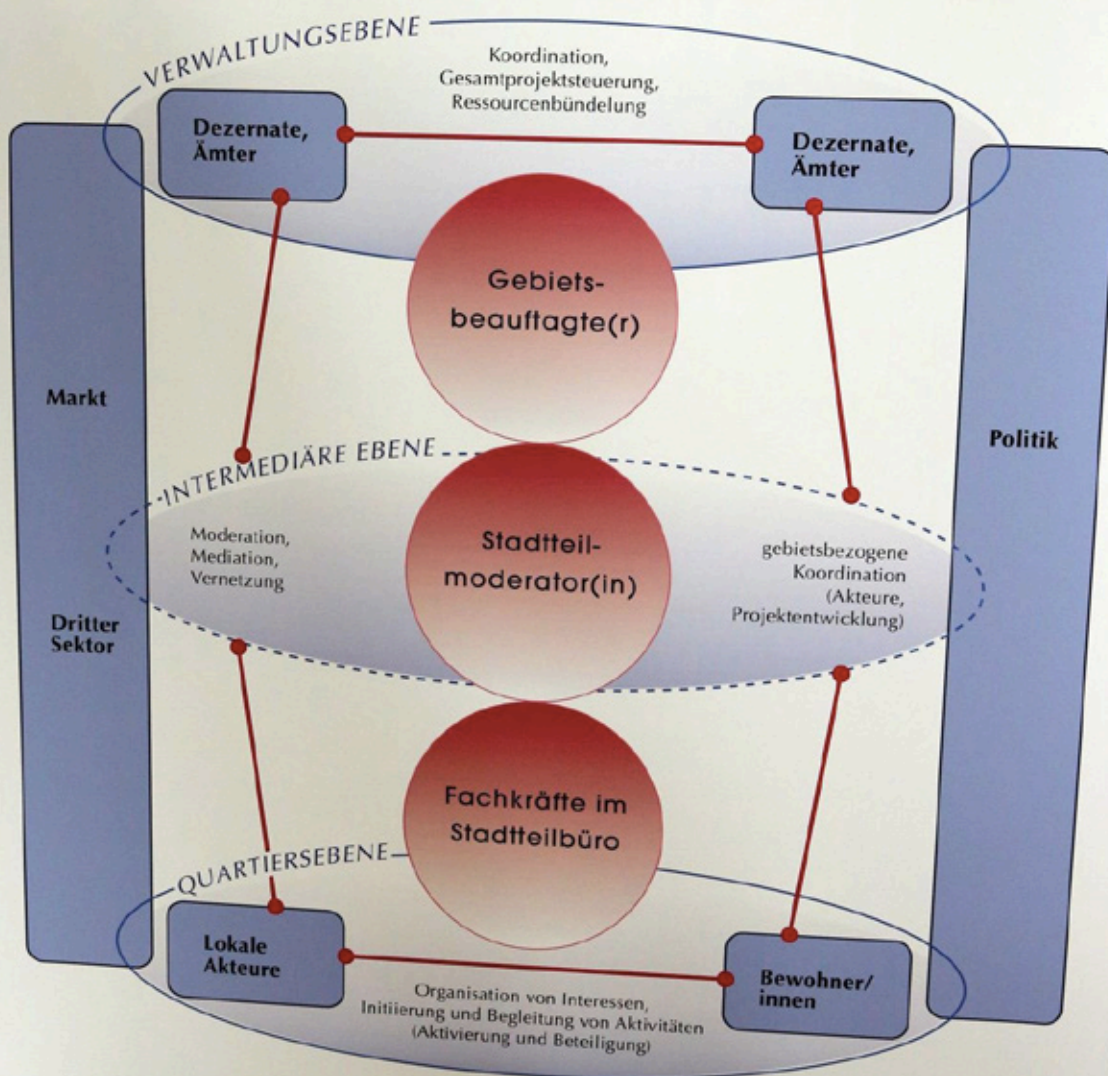
- ➔ Unterstützung des Fördervorhabens durch die Spitze der Verwaltung (Oberbürgermeister/innen und ggf. weitere Entscheidungsträger/innen)
- ➔ Ansprechpartner/innen in der kommunalen Verwaltung (Ebene *Gebietsbeauftragte*) sind eine wesentliche Voraussetzung für eine über die vorhandenen Regelstrukturen unterstützte Projektbegleitung und einen erfolgreichen Verstetigungsprozess
- ➔ Es braucht verlässliche Partner*innen auf der Stadtteilebene, die die Menschen/ Bedarfe/ weitere Akteure in den Quartieren kennen (*bottom-up meets top-down*).

Die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops
„Stadtteil- und Quartierentwicklung“

Stiftung/Organisation	Teilnehmer	Sitz
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung	Dr. Ingomar Lorch	Essen
AllbauStiftung	Jochen Sander	Essen
Anneliese Brost-Stiftung	Werner Meys	Essen
Auridis gGmbH	Marc von Krosigk	Mülheim a. d. Ruhr
freddy fischer Stiftung	Michael Paßon	Essen
GLS Treuhand e.V. (Stiftungstreuhänder)	Paula Elsholz	Bochum
innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft	Dr. Stephan Muschick	Essen
Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung	Dr. Gaby Reinhard	Essen
Karl und Veronica Carstens-Stiftung	Nicole Germeroth	Essen
Kinderschutzstiftung Essen	Thomas Grotenhöfer	Essen
Regionalverband Ruhr	Kristin Dittrich	Essen
Ruhrstadt Stiftung	Jürgen Tempelmann	Dorsten
Stiftung „Alten-, Behinderten- und Jugendförderung“ der Sparkasse Essen	Wolfgang Schmitz	Essen
Sportstiftung der Sparkasse Essen		
Philharmonie-Stiftung der Sparkasse Essen		
Stiftung „Gut für Essen“		
Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Ursula Mehrfeld	Dortmund
Stiftung Sozialwerk St. Georg	Stefan Kuster	Gelsenkirchen
Stiftung trias	David Matthée	Hattingen


Quartiermanagement

Aufgabenbereiche und Organisation



Die Ergebnisse der Workshops sollten anhand von drei Stichpunkten (1. Ergebnisse der Workshops, 2. Vereinbarungen und Kooperationen und 3. Wünsche an das Stiftungsnetzwerk Ruhr) auf Flipcharts zusammengefasst werden.

Workshoptitel: „Stadtteil- und Quartierentwicklung“
Referent/in: Dr. Gaby Reinhard
Moderator/in: Werner Meys



1. Ergebnisse des Workshops

- intermediäre Akteure (z.B. Stadtteil(moderation)) sind gute „Werkzeuge“ im Werkzeugkasten
- Rahmenbedingungen sollten im Vorfeld geklärt sein
→ Gespräche mit Kommunen (Oberbürgermeister)
- Stiftungen sollten selbst ihre Handlungsschwerpunkte festlegen

2. Vereinbarungen und Kooperationen

- ~~Die~~ Förderanfragen können ~~also~~ auch im Stiftungsnetzwerk besprochen werden: Austausch, Kooperation, passgenaue Förderung
- Ergänzung der Steckbriefliste: Transparenz im Bereich Themenschwerpunkte

3. Wünsche an das Stiftungsnetzwerk Ruhr

flexible Förderung: mehr themenorientiert - nicht projektorientiert
→ Bündelung von Einzelprojekten